Inhalt

I. Einleitung 13

I.1. Problemfeld: Das Selbstbewusstsein der postsowjetischen Gesellschaft 13

I.2. Eigene/fremde Erfahrung und gesellschaftliche Entwicklungspotenziale 17

I.3. Der historische Rahmen 21

I.3.1. Die Erziehung des „neuen Menschen" in der Sowjetunion 23

I.3.2. Das Kollektiv als Erziehungsinstrument 27

I.3.3. Die Konsequenzen der kollektiven ideologischen Erziehung für gesellschaftliche Deutungsmuster 30

I.4. Beobachtungen aus dem Alltagsleben sowie der medialen und politischen Landschaft des gegenwärtigen Russlands 33

I.5. Einschlägige Untersuchungen zu den Deutungsmustern „eigen", „unser" und „fremd" 43

II. Theoretische Betrachtung des „Eigenen", „Unseren" und „Fremden" 61

II.1. Ein- und Abgrenzung der Begriffe 61

II.2. Das „Eigene" und „Fremde" aus der Sicht der Psychologie: Die Identität und die Fähigkeit der Perspektivenübernahme 68

II.2.1. Die lebenslange Identitätsfrage und die Rolle des „Anderen" 69

II.2.2. Die sozial-kognitive Theorie von G. H. Mead 73

II.2.2.1. Der theoretische und politische Vorgänger Meads – John Dewey 73

II.2.2.2. Rollenübernahme als Entwicklungsmechanismus 75

II.2.2.3. Der Zusammenhang zwischen Kognition und sozialer Integration 77

II.2.2.4. Vereinbarkeit der Einzigartigkeit mit der Kollektivität 78

II.2.2.5. Die ungewissen Grenzen der individuellen Identifikation 79

II.2.3. Jean Piaget 81

II.2.3.1. Erforschung der kognitiven Entwicklung – kognitive Reife 82

II.2.3.2. Bewusstwerdung der eigenen und der fremden Perspektive 84

II.2.3.3. Verschränkung des „Eigenen" mit dem „Fremden" 87

II.2.4. Erik H. Erikson 89

II.2.5. Gruppenzugehörigkeit und die soziale Identität 91

II.2.5.1. Gruppenmitgliedschaft als Selbst-Positionierung 93

II.2.5.2. Veränderung sozialer Kategorisierung und Minderung der Identitätsängste als individuelle Entwicklungsstrategien 95

II.3. Das „Eigene" und das „Fremde" als soziologische Fragestellung 96

II.3.1. Kognitive Umstrukturierung in der Moderne 99

II.3.2. Die „neuen Fremden" in modernen Gesellschaften. Der „Fremde" als Annäherung an das Allgemeinmenschliche: Georg Simmel 104

II.3.3. Fremdheit als soziale Konstruktion 111

II.3.4. Moderne Fremdheit: Das Ringen um überzeugende Modelle sozialer Integration 117

II.3.4.1. Ambivalente Vorstellungen von Zugehörigkeit 117

II.3.4.2. Der nicht mehr offensichtliche Zusammenhalt 120

II.4. Demokratietheoretische Betrachtungen des „Eigenen" und des „Fremden" 124

II.4.1. Grundprinzipien der demokratischen Gesellschaftsordnung 126

II.4.2. Die Bedeutung der kognitiven Grundfähigkeit der Perspektivenübernahme für die Demokratie 134

II.4.2.1. Dezentrierung und Entwicklung formaler Weltkonzepte als Bedingungen kommunikativen Handelns 134

II.4.2.2. Das „Fremde“ als konstitutive Voraussetzung der Konstruktion und der Erkenntnis des „Eigenen“. Perspektivenübernahme im Prozess der gegenseitigen Anerkennung 138

II.4.2.3. Konsequenzen für die politische Kultur: Begründung von Toleranz 141

II.4.3. Demokratische Verschränkung des „Eigenen“ mit dem „Fremden“: Grenzen der Konsensbildung und Ideologiekritik 145

II.4.3.1 Zentraler Stellenwert der kritischen Reflexion 147

II.4.3.2. Die Frage der Zugehörigkeit in der Gegenwartsdemokratie 149

II.4.3.3. Antitotalitäre bzw. antiautoritäre Basis der Demokratie: Ideen- und Ideologiekritik 154

II.4.3.4. Wie sehr darf sich das „Eigene“ der Demokratie auf das „Fremde“ einlassen? 158

II.4.3.5. Das Bewusstsein eigener Grenzen als normatives Gebot der Demokratie: notwendige Balance zwischen dem Einbeziehen des „Anderen“ und dem Erhalt des „Eigenen“ 159

II.5. Das „Eigene“ und das „Fremde“ in dem demokratischen Projekt der Moderne 165

III. Die „Eigenen“, „Unseren“ und „Fremden“ im gegenwärtigen Russland: Eine Studie zu gesellschaftlichen Deutungsmustern einer postsowjetischen Gesellschaft 170

III.1. Standardisierte Befragung der Studierenden 172

III.1.1. Fragebogen 173

III.2. Themenzentrierte Interviews 177

III.2.1. Interviewleitfaden 180

III.3. Darstellung der Untersuchungsergebnisse 183

III.3.1. Durch die Befragung gewonnene Bedeutungen der untersuchten Begriffe 183

III.3.1.1 „Unser“ Mensch aus der Sicht der St. Petersburger Studierenden 184
III.3.1.2. „Nicht unser“ Mensch: kein Gegenbild zu „unserem“ Menschen 187
III.3.1.3. Der Mensch, den ich „eigen“ nennen will: die ungelöste Frage des Vertrauens 190
III.3.1.4. Wer ist mir „fremd“? 194
III.3.1.5. Relevante Daten zu ausgewählten thematischen bzw. situativen Fragen 196
III.3.1.6. Qualitative Analyse des Antwortverhaltens innerhalb der Fragebögen: Übernahme der vorgegebenen Begriffe und Protesthaltungen 198
III.3.1.7. Zusammenfassende Bemerkungen zu der Befragung 207

III.3.2. Darstellung der gewonnenen Deutungsmuster aus den Interviews 210
III.3.2.1. Fallbeispiel 1: Swetlana 211
III.3.2.2. Fallbeispiel 2: Tanja 216
III.3.2.3. Fallbeispiel 3: Pawel 224
III.3.2.4. Fallbeispiel 4: Denis 231
III.3.2.5. Zusammenfassende Bemerkungen zu den Interviews 234

III.4. „Eigen“, „unser“ und „fremd“ im gegenwärtigen Russland als Bestandteile der politischen Kultur 237
III.4.1. Das Deutungsmuster „eigen“: Imperativ der Nähe und die Angst vor dem Verrat 237
III.4.2. Die nicht gelöste „Frage der Zugehörigkeit“: Solidarischer Imperativ und die Frage der Loyalität 240
III.4.3. Der „Fremde“: Mehrdeutigkeit des Begriffs und die eindeutige Ablehnung 243
III.4.4. Die Inflation des Unbestimmten und der Einbruch des Vertrauens 246
III.4.5. Deutungsmuster der Loyalität und problematisches Selbstverständnis 248
III.4.6. Übertragung privater Kategorien auf den politischen Kontext. Mangelnde Einsicht in die politische Relevanz 251

IV. Schlussbetrachtungen: Theoretische Konstruktionen des „Eigenen“ und „Fremden“ und die soziale Realität im postsowjetischen Russland 254

IV.1. Zusammenführung der theoretischen Ansätze: Gemeinsame Begriffe und Erkenntnisse 254

IV.2. Inhalte der sozialen Integration: Das Schicksal der integrativen Basis in den demokratischen Gesellschaften 259

IV.3. Beziehung zum „Eigenen“ und „Fremden“ in Russland und das damit korrespondierende gesellschaftliche und politische Selbstbewusstsein 264

IV.4. Selbstbild und der Umgang mit der Erfahrung: Konsequenzen für die gesellschaftlichen Entwicklungspotenziale 272

Literatur 277

Anhang 291